

## Gödeckes Woche - Archiv 2013

### Wochenbericht vom 8. bis 14. April 2013

Die Osterferien sind rum, der politische und parlamentarische Alltag hat uns alle wieder, der Frühling scheint jetzt wirklich zu kommen und die Emailflut der vierzehn Tage rund um Ostern, übrigens zu verschiedenen Themen, lässt nicht vermuten, dass wir sitzungsfreie Zeit gehabt hätten. Mit dieser Kurzbeschreibung melde ich mich mit meinem Wochenbericht wieder zurück.



In der Tat habe auch ich einmal über Ostern eine Woche richtigen Urlaub gemacht. Mit meinem Bruder, seiner Frau, meinen erwachsenen Nichten und deren Freunden waren wir eine Woche auf Gran Canaria. Ein echter Familienurlaub! Den hatten wir uns schon lange vorgenommen und nun hat es endlich mal geklappt. Schön war es und absolut stressfrei. Und vielleicht werden wir, nicht mit den „Kindern“ sondern nur wir „Alten“, das auch wiederholen. Mal schauen. Ganz ausnahmsweise veröffentliche ich hier dann auch mal ein Foto, auf dem die Familie zu sehen ist. Abgekämpft nach einer wirklich langen Spazierwanderung, auch quer durch die Dünen von Maspalomas, haben alle in die Kamera gestrahlt. Obwohl ich mein Ipad mithatte und täglich die Emails gecheckt, bearbeitet oder weitergeleitet habe, arbeite ich auch heute noch immer die Rückstände der Ferienwoche auf. Das ist schon fast irre, wie viele Informationen und Kommunikationen die Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders mich täglich erreichen. Fast egal, ob Feiertage, Ferien oder besondere Zeiten anstehen. „Ruhezeiten“ scheint es im Internetzeitalter überhaupt nicht mehr zu geben. Ich bin fest davon überzeugt, dass ausschließlich die elektronischen Möglichkeiten mit ihrer sekundlichen Verfügbarkeit dieser Entwicklung Vorschub geleistet haben. Ich meine das nicht bezogen auf Massenmails oder Kampagnen, sondern gerade und vor allem in Bezug auf die „ganz normale“ Post. Also herzliche Bitte um Verständnis an alle, die mir geschrieben haben und noch auf eine Reaktion oder Antwort warten. Die Antworten kommen auf jeden Fall noch. Nun aber zum Alltag in der zurückliegenden Woche, die mit ihren Abläufen und vielen Terminen auch dazu beigetragen hat, dass einiges noch immer auf dem Schreibtisch liegt. Ganz bezaubernd und richtig schön war der Schulbesuch in der [Viktoriagrundschule in Lünen](#). Immer dann, wenn dich Grundschüler duzen und, ausgelöst durch eine Antwort von mir, erzählen und erzählen, dann fühle ich mich „sauwohl“. Denn dann ist man mitten in der Kindergruppe angekommen und weiß, sie hören zu und wollen sich gleichzeitig selbst mitteilen. In dieser Grundschule ist man für meinen Besuch einen besonderen Weg gegangen. Nicht nur die Viertklässler, sondern Kinder aus allen vier Jahrgängen, also auch Erstklässler, waren dabei. Eine neue Erfahrung, mit noch einmal besonderen Herausforderungen. Und es war so schön! Danke an die Viktoriaschule für diesen Vormittag.



Das Foto, das ich zeigen darf, hat Frau Dietsch, die die Schulbesuche des Präsidiums begleitet, geschossen. Wie immer kann man sich [auf unserer Landtagsseite](#) noch intensiver informieren. Dort findet sich dann auch ein Eindruck, welche unterschiedlichen Fragen die Kinder mir gestellt haben. Das Reinklicken lohnt sich. Aber auch der [Presseartikel](#), der in Lünen in den Ruhrnachrichten erschienen ist, beschreibt meinen Besuch zutreffend. Wenn man als Präsidentin vor Ort ist und der Bürgermeister Zeit hat, dann gibt es meist auch einen Eintrag ins „goldene Buch“ der jeweiligen Stadt. Das war in Lünen auch so.

Einige Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Politik waren ebenfalls dabei und wir haben uns über Lünen, kommunalpolitische Sorgen, Anforderungen, Entwicklungen und Anregungen, sowie über aktuelle Fragen der Landespolitik unterhalten. Nur ein Thema haben wir bewusst ausgeklammert, das Thema Forensikstandort Lünen. Denn genau darum sollte es beim Besuch der Landtagspräsidentin ausdrücklich nicht gehen. Wie vielseitig und unterschiedlich ein Tag sein kann, sieht man gut daran, dass ich - im Anschluss an die Stunden in Lünen - in Dortmund das [ISAS Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften](#) besucht und besichtigt habe. Ich glaube nicht, dass ich inhaltlich und fachlich wirklich alles bis ins Letzte verstanden habe, aber es war superspannend und interessant. Dieser Besuch sollte nämlich auch dazu dienen, mir einen ersten Eindruck in die Vielfältigkeit der Arbeit und Strukturen der Leibniz-Institute zu vermitteln. Im Sommer werde ich nämlich die Leibniz-Jahrestagung, die in Bochum stattfindet, begrüßen dürfen.



Zum Abschluss des Tages bin ich dann nach Witten gefahren und habe im Rahmen der Reihe [„Kulturjahr - Grimm 2013“](#) bei der Diakonie zwei Märchen vorgelesen. Bislang habe ich ja fast immer nur bei Kindergarten- oder Schulkindern vorgelesen, deshalb bot dieser Abend noch einmal eine neue Erfahrung. Die Diakonie führt die Lesungen nämlich für Senioren durch und zwar im [Cafe „Am Schwesternpark“](#), auf dem Gelände der Altenpflege, der Kurzzeitpflege und des Betreuten Wohnens. Angekündigt wurde mein Lese-Auftritt mit einem tollen [Plakat](#). Gekommen waren dann auch wirklich ganz viele Senioren, die gespannt und zum Teil erinnernd zugehört haben. Gelesen habe ich übrigens das bekannte Grimm'sche Märchen „Dornröschen“ und das weniger bekannte „Die kluge Else“. Am Tag drauf ging es auch wieder Schlag auf Schlag: [Peter Maffay](#) zu [Besuch bei der Landtagspräsidentin](#), anschließend Fahrt nach [Plettenberg](#) in den Wahlkreis einer SPD-Kollegin, um mir das dortige [Krankenhaus](#) anzuschauen, das die Stadt Plettenberg und einer Bürgerverein als gemeinsame Träger betreiben, anschließend dann Gespräche im Rathaus. Von Plettenberg aus ging es dann nach Duisburg in die [Ditib-Moschee](#), wo nach einer sehr interessanten und einfühlsamen Führung ein Gesprächskreis verschiedener Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Wirtschaft sich getroffen haben. Die Ditib-Moschee zu besuchen und ein Gespräch mit der Moscheegemeinde und dem [Förderverein](#) zu führen, lohnt sich allemal. Vielleicht lässt es eure Zeit ja einmal zu. Dann hat in der letzten Woche noch die bundesweite Fraktionsvorsitzendenkonferenz der SPD in Düsseldorf stattgefunden, ein [marokkanischer Minister, der Botschafter und der Generalkonsul](#) waren zu Gast, ebenso der ukrainische Botschafter, und, und, und. Neben einer Reihe weiterer Termine, über die ich nichts schreiben werde, weil es dann wieder viel zu lang würde, will ich über zwei Ereignisse aber auf





jeden Fall noch berichten.

Zum einen durfte ich gemeinsam mit Dr. Roland Schmidt, dem Geschäftsführer der [Friedrich-Ebert-Stiftung](#), und Hannelore Kraft die [Ausstellung „150 Jahre deutsche Sozialdemokratie“](#) in unserem Landtag eröffnen. Das war schon ein sehr wichtiger Moment und einer, der mir als Sozialdemokratin mit fast 39 Jahren eigener Parteizugehörigkeit, viel bedeutet hat. Vor über 300 Gästen aus allen im Landtag vertretenen Parteien, vielen Sozialdemokraten, ehemaligen und aktuellen Landtagsabgeordneten und vor allem interessierten Gästen aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Kirchen und Verbänden reden zu dürfen und die parlamentarische Bedeutung der SPD in den letzten 150 Jahren kurz streifen zu dürfen – wow!! Hannelore Kraft hat in ihrer Rede die politische Bedeutung der Sozialdemokratie herausgestellt und Dr. Schmidt die Zielrichtung der Ausstellung. Eine kurzweilige und rundherum gelungene Ausstellungseröffnung. Die Ausstellung kann noch bis zum 3. Mai in unserer Bürgerhalle besucht werden. Ehrlich, es lohnt sich!



Und das zweite Ereignis, über das ich noch berichten will, ist der diesjährige Hochschulball, der am Samstag wieder einmal zu den Topereignissen in meiner Heimatstadt zählte. 1.500 Karten waren bereits im letzten Jahr innerhalb einer Stunde per Internet verkauft und die Warteliste für freiwerdende Karten soll recht lang gewesen sein. Der absolute Höhepunkt an diesem Abend war – wie immer – das Höhenfeuerwerk um Mitternacht. Ein schöneres Feuerwerk findet man, glaube ich im ganzen Ruhrgebiet, nicht. Neben den Gästen, die man dort aus Bochumer Sicht zu Recht erwarten darf, war auch der Vorsitzende der [Evangelischen Kirche Deutschlands](#), Nikolaus Schneider mit seiner Frau Anne gekommen. Nicht zum ersten Mal, aber da sie jetzt nach ihrem Umzug ja aus Berlin anreisen mussten, umso schöner und überraschender. Wir haben eine ganze Weile miteinander geplaudert und uns in Berlin verabredet. Die Nacht war lang, aber die Zeit verging wie im Flug. Übrigens ohne, dass ich auf der Tanzfläche gewesen wäre, denn Heinz-Martin hat ja an solchen Tagen und bei solchen Gelegenheiten immer „Meniskus“ oder „Rücken“. So ist das eben, gut nur, dass die Spontanheilung genauso plötzlich einsetzt. Ich weiß nicht warum, aber unter dem Aspekt der „Spontanheilung“ muss ich gerade an unseren VfL Bochum denken. Ich freue mich, dass der neue Trainer, ein „alter“ ist. Herzlich Willkommen in Bochum lieber [Peter Neururer](#). Gut dass er gekommen ist und mit Volldampf in die Arbeit gestartet ist. Denn er muss weder Bochum, noch die Fans oder den Verein kennen

lernen, eigentlich nur die Mannschaft. Zeit für langes Eingewöhnen hätte er auch nicht, denn er soll ja das schaffen, was die bisherige Saison nicht wirklich gelungen ist, die Gefahr des Abstiegs abzuwehren. Viel, viel Glück dafür! Und offensichtlich bewirken manchmal „Neue“ kleine Wunder. Gerade hat der VfL sein Auswärtsspiel gegen Cottbus mit 2 zu 0 gewonnen. Glückwunsch und weiter so! Dann macht es auch wieder viel mehr Spaß, VfL-Fan zu sein. Ach, was ich mir noch wünsche: macht das Stadion beim nächsten Heimspiel wieder einmal voll und geht hin. Wir müssen gegen St. Pauli unbedingt gewinnen. Ganz zum Schluss will ich auf die Tschernobyl Kinderhilfe Bochum e.V. aufmerksam machen, die seit langen Jahren Kinder aus der Republik Weißrussland (Belarus) zu Gasteltern in Bochum und Umgebung einlädt. In den letzten Jahren, mit immer länger werdendem Abstand zu der Katastrophe in Tschernobyl aus dem Jahr 1986, wird es aber immer schwieriger Gasteltern zu finden. Wer Interesse hat und helfen möchte, ist herzlichst dazu eingeladen. Über die [Internetadresse](#) kann man Kontakt mit der Initiative aufnehmen. Wer kann, sollte helfen. Bitte!